

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe april 2008



Herausgeber, V.i.S.d.P

Henner Schmidt
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Französische Straße 8
10117 Berlin

liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Anno
Blissenbach, Jan Valentin
Deichsel, Maren Jasper,
Volker Jürgensen, Kurt M.
Lehner, Markus Löning,
Peter Lundkowski, Katja v.
Maur, Peter Pawlowski,
Frauke Sander, Henner
Schmidt, Stefan Scholz,
Tim Stuchtey

Autoren dieser Ausgabe

Rainer-Michael Lehmann,
Martin Lindner, Martin
Reeckmann, Bettina v.
Seyfried

Leserbriefe

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-berlin-mitte.de

www.fdp-fraktion-mitte.de

www.liberal-central.de

www.fdp-friedrichstadt.de

www.fdp-ot.de

www.fdp-tiergarten.de

www.fdp-wedding.de

www.fdp-wilhelmstadt.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
nur ihres Autors wieder,
nicht die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe april 2008

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

auf dem bevorstehenden 74. Ordentlichen Landesparteitag der Berliner FDP am 11./12. April werden die Delegierten im Rahmen der turnusmäßigen Neuwahlen zum Landesvorstand nicht zuletzt darüber abstimmen, ob weiterhin Markus Löning MdB dem Landesverband – und Martin Lindner MdB unserer Fraktion im Abgeordnetenhaus – vorsitzen, oder ob Martin Lindner beide Ämter in Personalunion ausüben soll. Die Entscheidung wird von Beobachtern bis zuletzt als absolut offen angesehen (und selbstredend sind Unterstützer beider Kandidaten siegesgewiss). Unser BV Mitte pflegte bei personalpolitischen Entscheidungen im Landesverband in der Vergangenheit stets dadurch aufzufallen, dass wir durch Wort und Tat für Fairness und Klugheit in Verfahren und Ergebnis gewirkt haben. Das wird auch im April 2008 so sein. Die Gremien unseres Bezirksverbandes geben unseren Delegierten keine Anregung oder gar Aufforderung, anders als entsprechend ihrem liberalen Kompass und Gewissen für Markus Löning oder für Martin Lindner abzustimmen.

Nach aktuellem Informationsstand werden zwei Stellvertretende Landesvorsitzende, Hanaa El-Hussein und Alexander Pokorny, sowie die Schatzmeisterin Heidi Knauthe in jedem Fall wieder antreten und beide Kandidaten für den künftigen Landesvorsitz gehen von einer (weiteren) guten Zusammenarbeit aus. Für die dritte Stellvertreterposition hat im Fall der Wahl von Löning der bisherige Amtsinhaber Lars Lindemann, im Fall der Wahl von Lindner Kai Gersch MdB seine Kandidatur angekündigt.

Aus der Mitgliedschaft unseres BV Mitte haben Maren Jasper und neu Piotr Pawlowski ihre Kandidatur für Beisitzerpositionen im Landesvorstand angekündigt. Beide haben die uneingeschränkte Unterstützung unseres Bezirksverbandes, an jener Stelle zum Wohle der liberalen Sache wirken zu können.

Der Erfolg des Landesparteitages zeigt sich nicht am 11. oder 12. April, sondern am 13. April (und an allen folgenden Tagen), wenn wir mit einem klug aufgestellten Verband gemeinsam und geschlossen für freiheitliche Gestaltungen in Berlin arbeiten.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

**Wir leben nicht, um zu glauben,
sondern um zu lernen.**

Dalai Lama XIV.

Lagebericht des Vorsitzenden

Gemeinsam für die Sache streiten

von *Henner Schmidt*

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, kurz nachdem Sie dieses LC in den Händen halten, wird der Landesparteitag stattfinden. Dieser setzt eine Zäsur in der Entwicklung unserer Berliner FDP. Um Markus Löning zu zitieren: „Am 11. April wählen Sie den Landesvorsitzenden der Berliner FDP. Und Sie beantworten damit auch die Frage, welchen Kurs unsere Partei für die nächsten Jahre einschlägt.“ [Markus Löning, Rundbrief an alle Landesparteitags-Delegierten, 17.3.08]



Es gibt diesmal einige wesentliche Besonderheiten. Zum ersten werden zwei profilierte Kandidaten offen um den Landesvorsitz konkurrieren. Das ist gut so, denn Konkurrenz belebt das Geschäft und der Wettstreit macht uns für viele Bürger und die Medien interessant. Zum zweiten spielt sich diese Konkurrenz in einem sich deutlich verändernden Parteiensystem ab, was grundlegende Fragen für die Zukunft der FDP aufwirft.

In „Wir können mehr“ [Martin Lindner. „Wir können mehr, für eine gestaltende liberale Großstadtpartei“, 14.3.08], dem Programm von Martin Lindner, heißt es dazu: „Angesichts eines sich verfestigenden 5-Parteien-Systems ... werden die kleineren Parteien noch härter um Wähler und um Profilierung zu kämpfen haben als bisher.“ Dies bedeutet: die Zeiten der FDP als Funktionspartei sind endgültig vorbei. Man misst uns am inhaltlichen Profil, nicht an Koalitionsaussagen. Carola von Braun, eine der respektiertesten Politikerinnen der Berliner FDP, hat daraus ihre Konsequenzen gezogen: „Die Unzufriedenheit in der Partei wächst enorm, weil wir nicht mehr erkennbar sind, sagte von Braun. Die nötige Profilierung traue man eher Lindner als Löning zu“ [Berliner Morgenpost 15.3.08]. Wie Carola von Braun haben deshalb viele Berliner Liberale ihre Unterstützung für Martin Lindner durch ihre Unterschrift für sein Programm öffentlich gemacht. Aus unserem Bezirksverband gehören dazu Antje-Karin Pieper, Irmgard Schwaetzer, Maren Jasper, Frauke Sander, Erwin Loßmann, Peter Pawlowski, Stefan Scholz, Harald Berzl, David Issmer (zusammen mit dem Landesvorstand der Jungen Liberalen) und ich selbst. Die

Presse fand dies außergewöhnlich: „Es ist bemerkenswert, dass sich seit Jahren erstmals eine breite Gruppe von Liberalen öffentlich zu einem Kandidaten und dessen Programm bekennt“ [Berliner Morgenpost 15.3.08]. Die erste Reaktion von Markus Löning war leider unsachlich: „Carola von Braun, die zu Martin Lindners Team gehört, hat als Landes- und Fraktionsvorsitzende die Partei finanziell ruiniert und politisch ins Aus geführt“ [PM Bundestagsbüro Markus Löning vom 14.3.08]. Dazu kann man nur aus „Wir können mehr“ [Martin Lindner. „Wir können mehr, für eine gestaltende liberale Großstadtpartei“, 14.3.08] zitieren: „Wir brauchen eine Kultur des respektvollen Umgangs miteinander.“

Beide Kandidaten sehen manches ähnlich „Wir wollen die Partei ... zur Team-Show entwickeln.“ [Martin Lindner. „Wir können mehr, für eine gestaltende liberale Großstadtpartei“, 14.3.08] – Lindner bzw. „die Mehrheit will... eine FDP, die als Team auftritt“ [Markus Löning, Rundbrief an alle Landesparteitags-Delegierten, 17.3.08] – Löning. Fragen Sie deshalb beide Kandidaten nach ihrem Team, denn für den gesamten Landesvorstand gilt: „die FDP ist vielfältig und sie will verschiedene Menschen erreichen. Das muss sich auch an der Spitze widerspiegeln“ [Markus Löning, Rundbrief an alle Landesparteitags-Delegierten, 17.3.08].

Ebenso klar sind auch die Unterschiede. Hier stehen zwei inhaltliche, strategische und kommunikative Konzepte gegeneinander, die eine echte Auswahl ermöglichen und die beide respektable Ansätze bieten. Nur eines geht wirklich nicht: Wer suggeriert, man könnte aus beiden Konzepten einen gemeinsamen Einheitsbrei rühren, tut beiden Kandidaten unrecht und führt die FDP in die Bedeutungslosigkeit. Inhaltliche Zuspitzung oder inhaltliche Verbreiterung, öffentlichkeitswirksame Streitkultur oder Geschlossenheit und Ruhe als erste Mitgliederpflicht, Transparenz nach innen und nach außen oder stilles Wirken hinter den Kulissen – für eine der Alternativen muss man sich nun mal entscheiden.

Wenn der Landesparteitag diese Entscheidung getroffen hat, hat sich die Berliner FDP einen Kurs vorgegeben. Ich habe keinen Zweifel, dass bei der Umsetzung dann alle an einem Strang ziehen werden. Denn entscheidend ist nicht, welche Person mit welcher Person streitet, sondern für welche Sache wir gemeinsam streiten.

*Henner Schmidt Mda (OV Gendarmenmarkt),
Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Mitte*

Zum Landesparteitag

Gestalten wir gemeinsam unsere Stadt!

von *Martin Lindner*



Die FDP Berlin kann mehr! Seit Günter Rexrodt unser Grundsatzprogramm „Berliner Freiheit“ initiiert hat, gab es kaum nennenswerten programmatischen Weiterentwicklungen. Auch haben wir – als Landesverband – so gut wie nichts zur inhaltlichen Weiterentwicklung unserer Bundespartei beigetragen. Wer, wenn nicht die Liberalen in der Hauptstadt, in der einzigen Metropole Deutschlands, sollte die programmatische Avantgarde dieses Landes sein? Das ist unsere vornehmste Aufgabe. Werden wir ihr endlich gerecht!

Deshalb muss der nächste Landesvorstand den programmatischen Nachholprozess initiieren, organisieren und moderieren. Die Berliner Liberalen bergen eine sensationelle Vielfalt an Kenntnissen, unterschiedlichen Meinungen, Ideen und Lebenswirklichkeiten. Dieser Reichtum muss sich in unseren Konzepten und in unserem Bild in der Öffentlichkeit spiegeln. Unverzichtbar ist dabei die aktive Mitarbeit der Orts- und Bezirksverbände genauso wie die der liberalen Vorfeldorganisationen. Denn als moderne, zukunftsfähige Kraft werden wir nur überzeugen, wenn wir das Lebensgefühl dieser Stadt transportieren und ihren Bürgern echte Chancen bieten können.

Deshalb möchte ich im Landesverband eine breite, offene Strategiedebatte und anschließend eine ebenso offene Programmdebatte initiieren. Dabei müssen die Hürden zur Beteiligung möglichst niedrig sein. Jedes FDP-Mitglied soll sich problemlos in diese wichtigen Debatten einbringen können.

Die Bundespartei lässt nun zum wiederholten Mal ihr Programm öffentlich im Internet diskutieren. Ich glaube einfach nicht, dass so etwas in unserm Landesverband nicht möglich sein soll. Im Gegenteil: Gerade die Hauptstadt-FDP müsste auch in Fragen moderner Beteiligungsformen der Vorreiter sein, von dem die ganze Partei lernt.

Wenn wir in der Partei diese Debatten geführt und unsere Positionen bestimmt haben, dürfen wir das künftig nicht mehr als den Schlusspunkt eines Prozesses betrachten und das jeweilige Papier in die Archive legen. Vielmehr muss es für uns dann erst richtig losgehen. Dann müssen unsere Konzepte in die Öffentlichkeit. Dann müssen wir moderne, freche Kampagnen durchführen, Kooperationspartner in anderen Organisationen gewinnen, professionelle Pressearbeit machen. In unserer Programmatik steckt viel Herzblut und Mühe. Wir können damit diese Stadt bewegen. Wenn wir sie aus den Archiven holen.

Die Konsolidierung unserer Finanzen durch den fast vollständigen Verzicht auf Kampagnen halte ich deshalb für eine fatale Strategie. Denn wir müssen jetzt säen, wenn wir 2009 und 2011 gute Ernten einholen wollen. Und schließlich dürfen die zahlenden Mitglieder, die Bezirks- und Ortsverbände für ihre Beiträge etwas vom Landesverband erwarten. Sie müssen eine anständige Rendite abwerfen – am besten in Form neuer Mitglieder, Spender und Wähler. Deshalb finde ich: Der Landesverband schuldet den Orts- und Bezirksverbänden mindestens eine durchschlagende Kampagne pro Jahr.

Außerdem muss die Berliner FDP in der Öffentlichkeit künftig mit mehreren Köpfen verbunden werden. Ich will, dass diejenigen, von deren Kompetenz und Leistung die Partei profitiert, öfter medial stattfinden und bekannter werden. Es ist durchaus möglich, mehr Liberale zumindest in Fachkreisen und auch dem Publikum vor Ort bekannt zu machen. Gerade die stark zergliederte und lokal geprägte Medienlandschaft in Berlin bietet hier Möglichkeiten, die wir systematisch nutzen müssen.

Denn nur, wenn wir der Öffentlichkeit zeigen, dass die FDP kompetente Köpfe hat, wird uns insgesamt Kompetenz zugemessen. Wir müssen deshalb von der No-Man-Show zur Team-Show werden.

Lassen Sie uns diese Stadt verändern. Beginnen wir bei uns selbst. Denn wir können mehr!

Dr. Martin Lindner MdA (BV Steglitz-Zehlendorf), Vorsitzender der FDP-Fraktion im AGH

Zum Landesparteitag

Wir Berliner Liberale

von Markus Löning



Wo wir stehen. Eine Bestandsaufnahme

Wir stehen als Berliner FDP so gut da, wie schon lange nicht mehr. Eine Zwischenbilanz:

Drei erfolgreiche Wahlkämpfe mit 5,2 % bei der Europawahl, 8,2 % bei der Bundestagswahl und 7,6 % bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus. Erfolg eines Mannschaftsspiels von Fraktion und Partei. Die Kasse stimmt. Unsere Mitglieder sind aktiver, als sie jemals waren. Die Mitgliederzahl ist in den letzten vier Jahren – entgegen dem Trend – um gut 12 % gewachsen und wir haben heute über 3.000 Mitglieder. Die Landesgeschäftsstelle ist zu einem lebendigen Treffpunkt geworden. Und schließlich: Wir sind programmatisch stärker denn je. Die Berliner FDP hat zahlreiche neue Themen und Impulse gesetzt. Die Landesfachausschüsse haben dazu einen wichtigen Beitrag geleistet.

Geschlossenheit nach außen war und ist der Schlüssel zu diesem Erfolg. Ich kandidiere, um die erfolgreiche Arbeit fortzusetzen. Ich will meinen Beitrag dazu leisten, dass wir mehr Berlinerinnen und Berliner für uns gewinnen.

Wo wir hin wollen. Regieren in Berlin

Wir stehen 2009 vor den Wahlkämpfen zur Europa- und Bundestagswahl. Ich will beide, ebenso wie die vorangegangenen Wahlkämpfe, professionell, erfolgreich und mit klaren liberalen Inhalten führen. Das wichtigste Ziel für uns, als Berliner FDP, ist eine erfolgreiche Abgeordnetenhauswahl 2011. Und ein Senat mit FDP-Beteiligung. Wir wollen regieren. Dafür müssen wir uns jetzt richtig aufstellen.

Wen wir erreichen wollen. Liberale Berliner

Viele Berlinerinnen und Berliner fühlen, denken und leben liberal. Sie kommen aus allen Bevölkerungsgruppen. Wir wollen die bei uns halten, die uns beim letzten Mal gewählt haben. Wir wollen die zurückgewinnen, die wir bei der Abgeordnetenhauswahl verloren haben, das heißt vor allem die Gebildeten und Selbständigen. Und darüber hinaus wollen wir die von uns überzeugen, die liberal denken, uns aber bisher nicht wählen.

Liberale Berliner. Wie wir sie erreichen

Die Betonung einer liberalen Identität, einer liberalen Geisteshaltung ist der zentrale Ansatz, um unser Potential der liberalen Berliner zu erreichen. Wir Liberalen sollten nicht einseitig auf eine Proteststrategie setzen, sondern auf eine selbstbewusste liberale Werthaltung. Wir alle wissen, dass Ordnungsmacht oftmals absurde Blüten treibt. Aber wer glaubt, auf Protest, auf einer populistischen Schiene die Identität einer Partei begründen zu können, verwechselt Taktik und Strategie. Und opfert die Inhalte der Schlagzeile. FDP-Wähler sind anspruchsvoll. Sie erwarten Antworten auf die Fragen in unserer Stadt. Wir setzen auf die liberalen Werte und Prinzipien, auf Freiheit und Verantwortung der Bürger. Die Lebenswirklichkeit der Berliner hat viele Facetten. Und der Liberalismus ist facettenreich. Deshalb entwickeln wir liberale Standpunkte zu allen politischen Fragen. Und haben dadurch als Partei ein klares liberales Profil.

Unser Auftritt. Im Dialog

Um 2011 Erfolg zu haben, müssen wir unsere Verankerung und Präsenz im Leben der Stadt weiter verbessern. Mit der internen Konsolidierung haben wir dafür die Voraussetzung geschaffen. Glaubwürdigkeit und Sympathie, die Fähigkeit zuzuhören und unsere Ideen mit den Berlinerinnen und Berlinern zu diskutieren, sind für den Erfolg nötig. Und mit regelmäßige Veranstaltungen, öffentlichen Debatten sowie Präsenz vor Ort werden wir mehr Menschen ansprechen.

Gemeinsam stark. Wie wir uns aufstellen

Um mehr Menschen zu erreichen, müssen wir mehr als einen Kopf zeigen. Die Doppelspitze wird weiter erfolgreich sein. Mit Martin Lindner als Fraktionschef und mir als Landesvorsitzendem. Ich stehe für Mannschaftsgeist und Geschlossenheit. Auch in Zukunft.

Ich freue mich darauf, das Team der Berliner Liberalen in den nächsten zwei Jahren zu führen.

*Markus Löning MdB (BV Steglitz-Zehlendorf),
Vorsitzender des LV Berlin der FDP*

Zum Thema

Elchtests in Karlsruhe

von *Martin Reeckmann*

Schon immer drohte gerne mit dem Durchmarsch bis zum Bundesverfassungsgericht, wer die Grenzen seines Rechts nicht zu erkennen vermochte. Inakzeptabel ist allerdings, wenn vornehmlich die Bundesregierung den Gang nach Karlsruhe provoziert, um den Schutzbereich von Freiheitsrechten auszutesten.



Es ist unübersehbar, dass die Bundesregierung, aber auch Länderregierungen, es zunehmend auf eine Verfassungswidrigkeit ihrer Sicherheitsgesetze ankommen lassen, um sich die unantastbaren Grenzen des grundrechtlichen Freiheitsschutzes jeweils höchstrichterlich aufzeigen zu lassen. Im Anschluss an das Judiz aus Karlsruhe wird dann der durchdeklinierte Freiheitsspielraum bis zur Kernbereichsgrenze hermetisch zureguliert.

Die in den zurückliegenden Jahren und Monaten ergangenen Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zu „Sicherheitsgesetzen“ (betreffend z. B.: europäischen Haftbefehl, präventive Telefonüberwachung, Luftsicherheitsgesetz, Onlinedurchsuchung, Mautdatenverwendung, Vorratsdatenspeicherung) zeigen, dass unser höchstes Gericht eine unerlässliche Bastion der Freiheitsrechte ist, um die auch die Sicherheitspolitik prägende Staatsgläubigkeit im wahrsten Sinne des Wortes zu Recht zu stützen. Zu den jüngeren höchstrichterlichen Ermahnungen an Legislative und Exekutive gehört das Cicero-Urteil vom Februar 2007, in dem Karlsruhe davor warnte, Grundrechte (in jenem Fall die Pressefreiheit) den vermeintlichen Interessen der inneren Sicherheit zu opfern.

Gefruchtet hat es nicht (siehe Vorratsdatenspeicherung). Ein Schäuble ist eben keine Leutheuser-Schnarrenberger. Der kleine Unterschied heißt: Zivilcourage (= Bürgermut).

Die Entwicklung zeigt, dass das unverbrüchliche Eintreten für Freiheitsrechte in Legislative und Exekutive – und somit in der Parteipolitik – unverzichtbar ist. Das ist eine liberale Kernkompetenz, die wieder lauter vernehmbar sein sollte.

Martin Reeckmann (OV Tiergarten)

Zum Thema

Handelspolitik

von *Tim Stuchtey*

Nirgendwo besser als im US-Präsidentenwahlkampf kann man erkennen: „All politics is local“. Im Fernsehen versprechen die demokratischen Kandidaten, dass sie das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA) neu verhandeln wollen oder die USA aus dem Vertrag aussteigen werden (vor den Vorwahlen im industriell geprägten Ohio und nicht zuvor z.B. in Texas, das von NAFTA profitiert). Die Interpretation erfolgt später in den Think Tanks durch die ökonomischen Berater der Kandidaten.



Der Vertreter von John McCain hat es relativ einfach. Er weist darauf hin, dass der größte wirtschaftliche Wandel durch Innovation hervorgerufen wird und nicht durch den Abbau von Handelschranken. Er verstehe es daher nicht, warum Innovationen in den USA als wünschenswert angesehen werden, Handel aber als Bedrohung. McCain sei ein „straight talking guy“, der für Freihandel und gegen Subventionen sei. Die Vertreter der Demokraten haben es da schwerer. Obama sei schon immer für Handel gewesen, nur müssen die Gewinne aus dem Abbau von Handelschranken fair verteilt werden. Obama wolle die Handelspolitik den Gegebenheiten der jeweiligen Handelspartner anpassen, also bilaterale Handelsabkommen abschließen. Das ausgehandelte Freihandelsabkommen mit Panama würde von ihm nicht unterstützt, weil der Parlamentspräsident ein von den USA gesuchter Krimineller ist. Ebenso Kolumbien, weil Gewerkschafter dort unterdrückt und um ihr Leben fürchten müssen. Der Vertreter von Hillary Clinton hat es schwer, sich von Obama abzugrenzen. Handel müsse unter Präsidentin Clinton fair und pro-American sein. Die Nachfrage, wie denn beides zusammengehe, weil doch die Handelspartner eine pro-amerikanisches Handelsabkommen kaum als fair ansehen würden, bleibt unbeantwortet. Ebenso die Frage, ob Clinton oder Obama auch nur annähernd übersehen würden, was der angedrohte Ausstieg aus NAFTA die USA an Jobs kostet.

Hoffnung macht, dass eigentlich alle „Experten“ davon ausgehen, dass die freihandelsfeindliche Wahlkampfrhetorik nicht umgesetzt wird.

Dr. Tim Stuchtey (OV Tiergarten) ist Mitglied im Landesvorstand der Berliner FDP

Aus dem Abgeordnetenhaus

Gewalt, Feuer, Wahlrecht

von Björn Jotzo

Einmal jährlich verkündet der Innensenator bei der Vorstellung der Kriminalstatistik, dass die Stadt wieder sicherer geworden ist. Der Eindruck in der Öffentlichkeit ist jedoch ein anderer.



Täglich berichten die Medien über neue Gewalttaten in der Stadt. Die Wahrheit liegt in der Mitte: Während die Gesamtzahl der Delikte in den letzten Jahren leicht rückläufig ist, steigt die Gewaltbereitschaft – besonders bei Jugendlichen.

In der vergangenen Woche machte der feige Überfall auf den Schwerbehinderten, an Parkinson und Diabetes erkrankten Schmargendorfer Henry P. betroffen, der an seinem 42. Hochzeitstag von skrupellosen Gewaltverbrechern überfallen, gequält und stundenlang gefangen gehalten wurde, während die Täter mit der EC-Karte sein Konto leerräumten. Um ein Zeichen der Solidarität zu setzen und zumindest den finanziellen Schaden auszugleichen, habe ich ein Spendenkonto eingerichtet (KTO 076688100, BLZ 10070024, „Solidarität für Henry P.“).

Unbefriedigend bleibt die Situation bei der Berliner Feuerwehr. Nachdem EU-Vorgaben eine Überarbeitung der Arbeitszeitstrukturen erzwingen, begann der Senat erst ein Jahr verspätet mit der Umsetzung. Nach wenigen Wochen wurde er von Adam Riese eingeholt:

Weniger Arbeitszeit + gleicher Leistungsumfang + zu wenig Mehrpersonal = schlechtere Reaktionszeiten bei Rettungsdiensten und Brandbekämpfung.

Anlässlich des Volksbegehrens „neues Wahlrecht“ hat sich unsere Fraktion für eine größere Einflussnahme des Wählers bei der Zusammensetzung des Parlaments ausgesprochen. Trotzdem muss das Wahlrecht aber für jedermann verständlich und die Auszählung zügig bleiben. Viele Vorschläge der Initiatoren laufen auf komplizierte und langwierige Verfahren hinaus. Daher haben wir beschlossen, das Volksbegehren nicht zu unterstützen, sondern unser eigenes Konzept zur Aufwertung der Erststimme möglichst fraktionsübergreifend parlamentarisch einzubringen.

Björn Jotzo MdA (BV Charlottenburg-Wilmersdorf)

Aus der Landespartei

2 Jahre Landesvorstand

von Maren Jasper

Am kommenden Dienstag wird sich der Landesvorstand zum letzten Mal in seiner Amtsperiode treffen. Es stehen noch einige Punkte auf der Tagesordnung, die abgearbeitet werden müssen, insbesondere zur Vorbereitung des Landesparteitags am nächsten Wochenende. Ich wurde gebeten, rückblickend ein paar Worte zur Arbeit des Landesvorstands zu schreiben. Es fällt schwer dies zu tun, ohne dass mir nachgesagt wird, dass jene oder diese Formulierung (zuviel) Kritik oder Lob sei und damit als indirekte Wahlwerbung für den einen oder anderen Kandidaten für den künftigen Landesvorsitz verstanden werden könnte. Wahlwerbung soll dieser Text nicht sein, das machen die Kandidaten (auch in dieser Ausgabe von LC) selbst. Ich möchte einige Gedankenanstöße geben, die neben der Personaldebatte m. E. nicht zu kurz kommen dürfen.



Ich plädiere für eine projektbezogene Arbeit des Landesvorstands und nicht für eine Aufteilung der Arbeit nach Fachthemen. Ähnlich hat sich der Bezirksvorstand Mitte mit den eingerichteten AGs schon vor einiger Zeit entschieden. Ich denke, dass es in einer Fraktion, die tagespolitisch agieren muss, sinnvoll ist, Sprecher für einzelne Themen zu haben. Der Landesvorstand kann sich aber, da er nicht kurzfristig Stellung beziehen muss, von dieser Struktur lösen. Diese Aufgabenverteilung macht dann auch klarer, was sich der Vorstand vorgenommen hat und an welchen Maßgaben er zu messen ist. Des Weiteren halte ich Querschnittsthemen für zielführend, die sich an dem, was die Menschen bewegt orientieren und dann die verschiedenen Facetten in den einzelnen berührten klassischen Themengebieten aufarbeitet. Die Fachausschüsse müssen hier in diese Projekte integriert und auch mehr gefordert werden, als dies in der Vergangenheit geschehen ist. In einem letzten Schritt sollten wir dann als Landesverband entsprechende gut nach außen wirkende Veranstaltungen machen – hierzu kann man bei der Planung auch die Fachausschüsse einbinden, die gut verknüpft zur Fachwelt sind und hier mit Ideen für Referenten und den einzuladenden Adressatenkreis zur Seite stehen können.

Dr. Maren Jasper (OV Oranienburger Tor) ist Mitglied im Landesvorstand der Berliner FDP

Berichte aus Mitte

Eklat im Schulausschuss

Peter Lundkowski von der BVV-Fraktion

Auf der letzten Sitzung des Schulausschusses erteilte der anwesende Schulrat den Schulleitern der Willy-Brandt-Gesamtschule und der Ernst-Reuter-Gesamtschule Redeverbot. Unter dem TOP „Aktuelle Probleme“ wollten die Mitglieder und Gäste (die beiden Schulleiter und ca. 10 Schüler) über aktuelle bezirkliche Schulprobleme diskutieren, insbes. über die vom Schulamt/Bezirksamt geplanten Schulschließungen und über den BVV-Beschluss, der z.B. die Schließung der Willy-Brandt-Gesamtschule ablehnt. Nach dem Willen der Mitglieder des Schulausschusses, darunter ich selbst und unser Bürgerdeputierter Joseph Laudien, sollten die beiden Schulleiter das Rederecht erhalten, konnten es aber nicht ausüben, weil sie Redeverbot erhielten.

Die Begründung dafür, die der anwesende Schulrat vortrug, hat die Mitglieder derartig verblüfft, dass für eine Minute eisiges Schweigen eintrat. Es war schon erstaunlich, dass dann in dem anschließenden Protest einiger Mitglieder – insbes. von den Vertretern der Grünen und der FDP – Mitglieder der SPD keine Reaktionen zeigten. Das Hauptargument, sich in der Öffentlichkeit nicht streiten zu wollen, zeigt, dass in der Schulverwaltung noch deutlich autoritäre und negative altpreußische Strukturen vorhanden sind. Ein Redeverbot für Mitarbeiter in einem Fachausschuss ist sicher kein demokratisches Ruhmesblatt.

Auch das Schweigen der Stadträtin, die im Bezirk für Schulpolitik zuständig und damit auch eine Symbolfigur für politische Bildung ist, bleibt unverständlich und zeigt sehr deutlich die wirkliche Machtstruktur in der bezirklichen Schulpolitik. Nicht die Stadträtin ist der entscheidende Faktor der bezirklichen Schulpolitik – entscheidend ist der leitende Schulrat! Einen Streit, der schon vorher in anderen Gremien (z.B. BEA, BVV) – auch im Beisein von Vertretern des Schulamtes – ausgetragen wurde, nun in einem Fachausschuss durch ein Verbot abzublocken, zeigt, dass auf der Amtsseite kaum noch Sachargumente vorhanden sind.

Solch ein Verhalten bestärkt Schüler und Lehrer der betroffenen Schul darin, dass trotz aller Proteste und Mehrheitsbeschlüsse in der BVV z.B. die Schulschließung der Willy-Brandt-Gesamtschule in der Senatsverwaltung schon endgültig beschlossen und abgehakt ist. Insgesamt trägt

dieser Vorgang dazu bei, dass die Politik- bzw. Politikerverdrossenheit der Bürger – insbes. der Jugendlichen – weiter zunimmt.

Wir sind ansprechbar über das Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 2009 24 365, Fax 2009 24 363
Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

www.fdp-fraktion-mitte.de

Internationale Themen

Stefan Scholz vom OV Gendarmenmarkt

International ging es bei den Liberalen vom Gendarmenmarkt im Monat März zu. Den Auftakt bildete eine Informationsveranstaltung zum Charakter und zu den Auswirkungen ausländischer Staatsfonds. Geladen hatten die Liberalen Volker Hofmann, Direktor beim Bundesverband Deutscher Banken. Hofmann erläuterte fundiert das Marktumfeld und die Struktur staatlich aufgelegter Investmentfonds. Dabei entkräftete der Volkswirt manches Vorurteil, welches die öffentliche Diskussion zu diesem wirtschaftspolitischen Thema prägt.

Ein Besuch der russischen Botschaft unter den Linden bildete ein weiteres internationales Highlight. Die liberale gut zwanzigköpfige Delegation bestaute die opulenten und weitläufigen Botschaftsräumlichkeiten in der gut einstündigen Führung. In diesem Jahr planen die Liberalen vom Gendarmenmarkt weitere Führungen in politisch bedeutsame Gebäude. Neben dem Auswärtigen Amt steht auch die Britische Botschaft bereits fest auf dem Programm.

Lindner im OV OT

Frauke Sander vom OV Oranienburger Tor

Bedingt durch den Umzug unserer langjährigen Schatzmeisterin Melanie Werner mussten wir auf unserer letzten Mitgliederversammlung eine Nachfolge wählen. Für die jahrelange anstandslose und gewissenhafte Arbeit möchten wir uns auch noch einmal auf diesem Weg herzlich bei Melanie bedanken. Als Nachfolger wurde ein altbekanntes Gesicht gewählt: Corvin Tolle, langjähriges Mitglied im Ortsverband und ehemaliger Bezirksschatzmeister.

Nach den Formalitäten begrüßten wir Dr. Martin Lindner, der noch einmal persönlich seine Zukunftspläne für den Berliner Landesverband vorstellte. Im Anschluss fand eine offene Diskussionsrunde auch zu kritischen Fragen statt, zu denen Lindner Rede und Antwort stand. Neben der Forderung nach Verbesserung der Kampagnenfähigkeit, die von allen Teilnehmern geteilt wurde, überzeugte er mit seiner offenen, sicherlich auch nicht immer bequemen, aber engagierten Art.

Markthalle vor dem Aus?

Katja v. Maur vom OV Tiergarten

Die Sitzungen im OV Tiergarten standen im März im Zeichen des nahenden Parteitages mit den Wahlen zum Landesvorstand und einer Reihe von Anträgen sowie der Aktivitäten für den Erhalt von Tempelhof. Deshalb musste leider der Politische Brunch diesmal ausfallen. Wir müssen uns aber auch mit dringenden Fragen unseres Kiezes befassen, denn die im Eigentum des Senats stehende Großmarkt GmbH plant die „Arminiusmarkthalle“ in Moabit statt wie versprochen zu renovieren einfach aufzugeben und damit Dutzende von Einzelhändlern vor das Aus zu stellen. Für viele Anwohner, die nicht nur beim Discounter einkaufen wollen, sondern gute Qualität und Vielfalt in fußläufiger Entfernung erwarten und gewohnt sind, wird dies ein weiteres Standortproblem. Dabei ist Moabit das Viertel mit hohem Potenzial und Zukunft! Es ist von Wasser umgeben, liegt super zentral, neue Wohnungen werden gebaut und alte renoviert, neue tolle Läden, Lokale und Dienstleister entstehen gerade. Wir brauchen unsere Markthalle!

Gewissensentscheidung der Delegierten

Bettina von Seyfried vom OV Wedding

Auf zwei MVs fanden folgende Wahlen statt: Delegierte für den BA: Bettina v. Seyfried, die als Stellv. Vorsitzende wieder gewählt wurde, ED: Christian Beck. Für den Landesparteitag: B. v. Seyfried, C. Beck, M. Röhr, ED: E. Loßmann, P. Lundkowski, C. Bandow. Am 13. 3. Vorstandsnachwahl: Vorsitzende: B. v. Seyfried, Stellv. Claudia Bandow. Delegierte zur Berliner Europawahlvers.: C. Bandow, E. Lossmann, B. v. Seyfried. ED: Jens Ennen, Kay Thormann und M. Röhr. Wir haben zwei neue junge Mitglieder

im OV, die sich in die Arbeit der Berliner FDP ‚stürzen‘ werden. Wir sind optimistisch, die bereinigte Mitgliederzahl wieder auszugleichen. Da wir unsere stimmberechtigte Mitwirkung im BV für zwei Jahre an den OV Wilhelmstadt abgetreten hatten, haben wir folgende Delegierte im Landesausschuss: v. Seyfried und Beck, ED: Loßmann und Röhr. Eine Veranstaltung in Mitte mit dem OV Mitglied Joh. Seybold, z.Z. Wien, ist in Vorbereitung. Für LPT-Abstimmungen gilt: Gewissensentscheidung der Delegierten.

Programmatische Basis

Anno Blissenbach vom OV Wilhelmstadt

Qualitätsmerkmal der FDP war schon immer, Programmpartei zu sein. Programmatik von der Basis aus zu entwickeln, ist in einer demokratischen liberalen Partei eine Selbstverständlichkeit. Insoweit war und ist der OV-Wilhelmstadt derzeit angesichts des bevorstehenden Landesparteitages schwerpunktmäßig mit programmatischen Anträgen befasst. So wird die MV den sehr zu begrüßenden LPT-Leitantrag und die OV-Änderungsanträge einige Tage nach LC-Redaktionsschluss behandeln. Bereits eingebracht wurde parallel zum LPT-Schwerpunkt ein richtungsweisender Antrag zu Kinderrechten sowie in Fortführung des letzten BPT-Schwerpunktes ein ebensolcher Antrag zur Kultur; beide zielen auf Verfassungs-Verankerung. Hinzu kommen Anträge zu Menschenrechts- und Steuerthemen sowie – wegen des laufenden Volksentscheids höchst aktuell – zur Offenhaltung des innerstädtischen Flughafens Tempelhof. Auch waren viele OV-Mitglieder eng in die programmatische Arbeit der antragstellenden Landesfachausschüsse eingebunden.

JuLis machen Kommunalpolitik

Philipp Ehmann von den JuLis Mitte

Die Jungen Liberalen aus Mitte setzten auch im März ihr kommunalpolitisches Engagement fort. Ein größeres Projekt zum Quartiersmanagement im Bezirk und die Gestaltung des Gleisdreiecks stehen im Mittelpunkt. Hinzu kommen die Themen Verkehrsplanung und Infrastruktur. In der Mitgliederversammlung im April wurden hierzu Anträge für den Landeskongress beraten. Für das Thema Schulbau im Bezirk konnte der Bürgerdeputierte Joseph Laudien als Referent für die Junisitzung gewonnen werden.

Personalien

(au) Im vergangenen August hatte sich der Landesverband Berlin der Bundesvereinigung Liberaler Mittelstand neu gegründet. Zu der Auftaktveranstaltung am 02. April im Habel Weinkultur wurden der Vorsitzende **Theodor Kruse** (Foto)



und seine Stellvertreter **Hans-Jörg Glock, Thomas Zenner** (alle Charlottenburg-Wilmersdorf) sowie **Mirco Dragowski** MdA (Tempelhof-Schöneberg) und **Anno Blissenbach** (Wilhelmstadt) vom großen Publikumszuspruch zu ihrer Freude fast überwältigt. Als erster

Gastredner wurde unser FDP-Landesvorsitzender **Markus Löning** MdB (Steglitz-Zehlendorf) von den Versammelten herzlichst empfangen, beeindruckte diese in einer einstündigen Frageunde mit Kompetenz und Professionalität. Nach ihm sprach **Willem Noë** als Vertreter der EU-Kommission. Der Liberale Mittelstand Berlin wird auf dem LPT der Berliner FDP am 11. und 12. April mit einem Grußwort des Vorsitzenden und einem Stand vertreten sein. Im Übrigen wird es künftig an jedem zweiten Montag im Monat eine Gesprächsrunde geben, zu welcher auch Interessenten und Gäste eingeladen sind; die Themen werden vorab auf Webseite www.liberaler-mittelstand-berlin.de kundgetan.

(au) „Die FDP ist eine eigenständige Partei. Wenn es darum geht, Wähler zu gewinnen, setzen wir in erster Linie auf unser liberales Programm.“ Mit diesen Worten läutete FDP-Generalsekretär **Dirk Niebel** (BW) die Diskussion zum Deutschlandprogramm für die Bundestagswahl ein. Damit haben alle Bürgerinnen und Bürger schon zum dritten Mal die Gelegenheit, den angestrebten Politikwechsel mitzugestalten. Unter www.deutschlandprogramm.de bieten die Liberalen eine Internetplattform an, auf der die Themen erörtert werden können. Die Ergebnisse werden an die Programmkommission weitergegeben. Wie immer, wenn es um die der Konkurrenz viele Meilen voraneilenden Internet-Auftritte unsres Bundesverbandes geht, gebühren wesentliche Verdienste dem Universum-Team um **Harald Ruppe** (Wilhelmstadt).

(au) **Arno Schödl** (Wilhelmstadt) übergibt wg. starker beruflicher Inanspruchnahme die Pflege der Webseite unseres Betirksverbandes Mitte, www.fdp-berlin-mitte.de, an **Philipp Ehmann** (Tiergarten). Schödl gilt ebenso wie seinem Vorgänger **Ingo Kamps** (Gendarmenmarkt), der die Seite auch programmiert hatte, liberaler Dank.



(au) **Volker Jürgensen** (Foto) hat den Vorsitz des OV Wedding aus gesundheitlichen Gründen abgegeben, zu seiner Nachfolgerin wurde die ehemalige Ortsvorsitzende



Bettina v. Seyfried (Foto) gewählt. Bei einer Nachwahl für eine der beiden Stellvertreterpositionen, welche durch das Ausscheiden von **Alexander Förster** erforderlich geworden war, wurde **Claudia Bandow** zur zweiten Stellvertreterin neben **Christian Beck** gewählt.



(au) Durch einen Umzug bedingt hat **Melanie Werner** (Foto) das Amt der Schatzmeisterin ihres Ortsverbandes Oranienburger Tor abgegeben, welches sie trotz junger



Jahre bereits seit Menschengedenken inne hatte und in welchem sie in ihrem Ortsverband zu einer Institution geworden war. Zu ihrem Nachfolger wurde Parteifreund **Corvin Tolle** (Foto) gewählt, der in der Vergangenheit schon Schatzmeister des BV Mitte gewesen war.



(au) **Tim Stuchtey** (Foto, Tiergarten), welcher unseren Bezirksverband seit dem Neuanfang 2000 (nach 2,2 % bei der AGH-Wahl 1999) im Landesvorstand vertreten hat, ist derzeit beruflich für ein Jahr bei einem Think-Tank in Washing-

ton DC tätig und wird deshalb diesmal nicht für den Landesvorstand der Berliner FDP kandidieren. Stuchtey hat die herausragende hochschul- und wissenschaftspolitische Programmatik der Berliner FDP wesentlich gestaltet (und wurde zu Leitung des Unter-Fachausschusses Hochschule der Bundespartei berufen); beispielhaft das Programm zu Studienentgelten, Ausarbeitung der liberalen Idee zur Stiftungsuniversität und Gleichberechtigung von Hochschulen in freier Trägerschaft. Auch das Gebiet der Wirtschaftspolitik bearbeitete er – trotz formaler Zuständigkeit anderer – regelmäßig mit der von ihm gewohnten Kompetenz. Stets Aktivposten und Stimme der Vernunft, wird es besonderer Anstrengung bedürfen, die durch seine Abwesenheit im Landesvorstand entstehende Lücke zu schließen.

Leserbriefe

Wir freuen uns über Post.
Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
redaktion@liberal-central.de
Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu
veröffentlichen oder zu kürzen.

Schlusswort

Finale!

von Katja v. Maur

Am kommenden Wochenende ist es soweit. Der Landesvorstand wird turnusgemäß gewählt und wie es sich für die Partei der Freiheit und des Wettbewerbs gehört, stehen hervorragende Kandidaten im Wettbewerb um die zu besetzenden Ehrenämter zur Wahl. Der Bezirksverband Mitte läutete zu Jahresbeginn - erfolgreich und mit großer Resonanz - eine Reihe von Veranstaltungen ein, bei der jeder Kandidat die Chance hatte, sich vor der zahlreich versammelten Mitgliedschaft zu präsentieren und unplugged zu sagen, wie er persönlich die Berliner FDP voran und an entscheidende Position bringen will. Ein Wahlkampf der besonderen Art, für uns nicht un-

spannender als der Präsidentschaftsvorwahlkampf der Demokraten in den USA. Auch unsere Wahl ist richtungsweisend, und es kommt auf die Regierungsmannschaft an. Wir aus Mitte können hier mit Maren Jasper und Peter Pawlowski zwei äußerst erfolgreiche Politprofis und Fachleute und als solche „Spitzenkandidaten“ beisteuern. Das ist auch gut so, denn schließlich geht es nicht um die Wahl eines Vorstandes eines x-beliebigen Sportvereins. Es geht auch nicht um die Manifestierung eines direkten oder indirekten Versorgungspostens für solche, die es sich im steuerfinanzierten Gewand eines Volksvertreters oder in dessen Schlepptau als dessen abhängig Beschäftigter wohl ergehen lassen wollen, ohne an das Wohl des (Wahl-)Volkes zu denken! Ziel kann nur ein Landesvorstand sein, in dem eine hoch motivierte, gut trainierte Profimannschaft von hervorragenden Fachleuten mit hoher Kommunikationsfähigkeit und Arbeitsbereitschaft ehrenamtlich agiert, die professionell geführt und angeleitet wird, um zusammen mit der Basis der Berliner FDP und unseren Abgeordneten dem rot-roten Senat, aber auch schwarz und grün ernsthaft deutlich und zielbewusst Paroli zu bieten. Themen gibt es viele. Aber sie müssen auch ernsthaft und glaubwürdig angepackt werden. Nur so überzeugen wir unsere Mitbürger, der FDP in Zukunft die notwendigen Stimmen zur Macht auch zu geben!

Aktuelle Bürgerbegehren / Bürgerentscheide, welche der BV Mitte der FDP unterstützt

LAND BERLIN

Tempelhof bleibt Verkehrsflughafen!

Stufe III (Volksentscheid) mit Termin 27. April, www.flughafen-berlin-tempelhof.de

Die Ortsverbände in Mitte planen jeweils für den 19. April und/oder den 26. April Stände und Aktionen. Bitte fühlen Sie sich zur Mitwirkung eingeladen und aufgerufen und wenden Sie sich wegen der Einzelheiten an Ihre(n) Ortsverbandsvorsitzende(n)

Kitakinder + Bildung von Anfang an = Gewinn für Berlin

Stufe I (Sammeln) läuft, Frist August 2008, www.volksbegehren-kita.de

Bitte fühlen Sie sich eingeladen, Unterschriftenlisten von der Webseite herunterzuladen

BEZIRK MITTE

Initiative gegen die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in Berlin Mitte

Stufe I (Sammeln) läuft, Unterschriften-Minimum schon erreicht, www.parkzonen-mitte.de

Termine

April 2008

- 07.04 19.30h BV Mitte: **Delegiertenbesprechung zum LPT** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 08.04 20.00h OV Wilhelmstadt: **Mitgliederversammlung** – Thema: Anträge und Änderungsanträge zum LPT – im Habel Weinkultur (Luisenstr. 19)
- 08.04 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** – Thema: Jugendkriminalität – im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 09.04 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Arema (Birkenstr. 30)
- 09.04 19.30h FNSt: **Podiumsdiskussion** zum Thema „Russland nach Parlaments- und Präsidentschaftswahl – Wie geht es weiter?“ – mit Sascha Tamm u.a. – in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt (Luisenstr. 8) – uAwg anne.wellingerhof@fnst-freiheit.org
- 11./12.04 LV Berlin: 74. **Ordentlicher Landesparteitag** – u.a. mit Neuwahlen zum Landesvorstand – im Hotel Crowne Plaza Berlin City Centre (Nürnberger Str. 65) – Info unter www.fdp-berlin.de
- 14.04 19.00h Liberaler Mittelstand Berlin: **Gesprächsrunde** im Habel Weinkultur (Luisenstr. 19)
- 15.04 18.00h OV Gendarmenmarkt: **Infostand** Tempelhof am Alexanderplatz
- 19.04 10.00h OV Gendarmenmarkt: **Infostände** Tempelhof am Hausvogteiplatz, Alexanderplatz
- 22.04 18.00h OV Gendarmenmarkt: **Infostand** Tempelhof am Hausvogteiplatz
- 26.04 10.00h OV Gendarmenmarkt: **Infostände** Tempelhof am Hausvogteiplatz, Alexanderplatz
- 26.04 11.00h OV Wilhelmstadt: **Infostand** Tempelhof an S-Bahn-Brücke Albrechtstr.
- 26.04 14.00h OV OT: **Infostand** Tempelhof an der Ackerhalle (Ackerstr.)
- 26./27.04 Liberale Frauen: **Bundesmitgliederversammlung** in Berlin, www.liberales-frauen.de
- 27.04 **BÜRGERENTSCHEID** „Tempelhof bleibt Verkehrsflughafen!“
- 27.04 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 29.04 19.30h LV Berlin: **Jahreshauptversammlung** des Landesausschusses im Neuen Stadthaus (Parochialstr.), Otto-Suhr-Saal
- 30.04 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)

Mai 2008

- 05.05 20.00h OV Wilhelmstadt: **Mitgliederversammlung** im Habel Weinkultur (Luisenstr. 19)
- 06.05 19.30h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Café Ré (Märkisches Ufer 22)
- 12.05 19.00h Liberaler Mittelstand Berlin: **Gesprächsrunde** im Habel Weinkultur (Luisenstr. 19)
- 13.05 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 14.05 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Arema (Birkenstr. 30)
- 25.05 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 28.05 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Alle Veranstaltungen und Sitzungen sind, soweit hier genannt, öffentlich.

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.

Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter redaktion@liberal-central.de.